

04.10.2017

Postulat

von Matthias Probst (Grüne)
und Markus Kunz (Grüne)
und ..2..... Mitunterzeichnenden

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Weiterentwicklung der Smart Grid-Technologie in Richtung autonome Subnetze und intelligente Stromkunden gehen kann, statt in Richtung Überwachung und Datensammlung mit zentraler Steuerung.

Begründung:

Im Zusammenhang mit der Smart Grid-Technologie installiert EWZ zurzeit die Technik zur Überwachung von KonsumentInnen mit der Begründung, dass damit ein intelligentes Netz aufgebaut werden kann. Damit soll unter anderem die Nachfrage aktiv gesteuert und so zum Beispiel eine Überlastung eines Trafos verhindert werden können.

Das ist aus datenschützerischer Sicht äusserst bedenklich, lassen sich doch über die so gewonnenen Daten äusserst genau Profile der KonsumentInnen erstellen, was ein Eingriff in die Privatsphäre bedeutet. Dies ist allerdings technisch gar nicht nötig, wenn stärker auf autonome Teil-Netze gesetzt wird, statt auf zentrale Steuerung von kleinen Einheiten.

Der eigentliche Sinn eines Smart Grids ist es, wie der Namen sagt, ein intelligentes Netz aufzubauen. Dazu ist nicht mehr an Information nötig als die aktuelle Netz-Frequenz. Die Aufgabe besteht also darin, frequenzabhängige Subeinheiten zu schaffen, also kleine, autonome Einheiten, die zu immer grösseren Einheiten zusammengeschlossen werden können, die abhängig von der aktuellen Last (Frequenz) ihre Nachfrage anpassen. Mit diesem Vorstoss soll sichergestellt werden, dass die vorgesehenen Aktivitäten im Forschungs- und Entwicklungsbereich beim ewz zum Thema Netze in eine Richtung gehen, die auch aus Datenschutzsicht vertretbar sind.

M. Kunz



A. Künzler

